

Federführung:

51 - Jugend, Familie, Bildung, Freizeit

Datum:

25.05.2020

Produkt:

51.01 Jugendarbeit, Kinder- und Jugendschutz

51.02 Jugendhaus Stellwerk

51.03 Beratung, Hilfen zur Erziehung, Schutzmaßnahmen

51.21 Grundschulen

51.23 Realschulen

Beratungsfolge:

Sitzungsdatum:

Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales

09.06.2020

Kenntnisnahme

Bericht Schulsozialarbeit

Sachverhalt:

Förder- und Stellensituation

Seit 2011 werden Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT) des Bundes vor Ort ausgezahlt. Begleitende Schulsozialarbeit fördert das Land NRW seit 2015, um die Zielgruppe der benachteiligten Kinder- und Jugendlichen mit BuT-Leistungen besser zu erreichen. Mit entsprechendem Konzept hat die Stadt Coesfeld über den Kreis Coesfeld Zusagen für 50%ige Personalkostenförderungen erhalten (vgl. Vorlagen 123/2015, 185/2017, 229/2018) und beschäftigt seit dem 01.01.2016 drei Schulsozialarbeiter auf zwei Vollzeitstellen.

Die Förderung der Stellen ist bis Ende 2020 befristet, derzeit gibt es noch keine Signale aus der Landesregierung, ob sie nochmals verlängert wird.

Unter Inanspruchnahme des Landesprogramms „Multiprofessionelle Teams“ (MPT, 100% Landesstelle, 50% kommunale Stelle, vgl. Vorlage 287/2016), konnte das Stundenkontingent an sozialer Arbeit an jeder Schule erhöht und insbesondere die Arbeit mit Geflüchteten gestärkt werden. Die Landesstelle ist unbefristet und steht Coesfelder Schulen so lange zur Verfügung, wie sich die Kommune bereit erklärt, ihren Anteil (50%-Stelle Schulsozialarbeit in Multiprofessionellen Teams) zu finanzieren. Derzeit ist die kommunale Stelle MPT wie die BuT-Schulsozialarbeiterstellen bis Ende 2020 befristet.

Stellen im Bundesfreiwilligendienst

Zum Schuljahr 2017/18 wurde zusätzlich für die Aufgabe der Integration von Schüler/innen mit Fluchthintergrund eine Bundesfreiwilligendienst-Stelle (BFD) eingerichtet. Diese unterstützt die Schulen und die Schulsozialarbeit. Einsatzorte waren im Schuljahr 2017/18 die Sprachfördergruppen an den weiterführenden Schulen (Theodor-Heuss-Realschule, Gymnasium Nepomucenum, Heriburg-Gymnasium). Seit dem Schuljahr 2018/19 ist der BFD-ler ausschließlich an der Kreuzschule eingesetzt. Da viele neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler nach der max. zweijährigen Sprachförderphase regulär der Kreuzschule zugewiesen worden sind, gibt es hier einen erhöhten Unterstützungsbedarf.

Für das Schuljahr 2020/2021 wurde eine weitere BFD-Stelle beantragt, die die Inklusionsarbeit (Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf) an der Freiherr-vom-Stein-Realschule unterstützen soll.

BuT-Beratung

Die Anzahl der BuT-Beratungen ist stetig gestiegen. Auch die Anzahl der Anträge, die über die Schulsozialarbeit gestellt wurden, weisen eine fast durchgehend steigende Tendenz auf. Die genauen Zahlen sind der Anlage 1 „SchulSA Zahlen BuT 2016 bis 2019“ zu entnehmen. Dabei handelt es sich nicht um die absoluten Zahlen aller BuT-Anträge, sondern lediglich um die, die durch die städtischen Schulsozialarbeiter/innen initiiert und begleitet worden sind.

Die weiteren Arbeitsfelder sowie die Anzahl von Veranstaltungstagen und Teilnehmer/innen sind in den Anlagen 2 und 3 wiedergegeben.

Arbeitsfelder / Kooperation mit Schulen, Jugendhilfe und Kollegen im Landesdienst

Die Schulen nutzen aktiv die Unterstützung der Schulsozialarbeit. Die entwickelten flächendeckend eingesetzten Sozialtrainings „K.a.T.“ („Klasse als Team“ für alle 7. Jahrgänge) und „WSK“ („Wir sind Klasse“ verschiedene Konzepte für alle Jahrgangsstufen der Grundschule) haben sich etabliert und werden von den Lehrkräften geschätzt und mitgetragen. Das zeigen auch Rückmeldungen der Klassenleitungen im Rahmen der Evaluation (Fragebogenauswertung).

Die Anbindung der Schulsozialarbeiter/innen an das Team Jugendförderung im Fachbereich 51 hat sich bewährt. Vor allem Kinder und Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf konnten durch die direkte Ansprache in den Schulen besser in die städtischen Angebote (Jugendhaus Stellwerk, Ferienangebote, mobile Arbeit etc.) integriert werden. Hemmschwellen für Kinder und Jugendliche, das Jugendhaus Stellwerk zu besuchen, konnten durch die regelmäßige Präsenz aller städtischen Schulsozialarbeiter/innen im Jugendhaus gesenkt werden. Auch der BFDler der Kreuzschule verrichtet einmal in der Woche Dienst im Cafébereich des Jugendhauses, was die Schüler/innen ermuntert hat, die Angebote des Jugendhauses vermehrt wahrzunehmen. Vereinzelt ist auch die Einbindung in Sportvereine gelungen.

Über die Teamleitung Jugendförderung, Frau Wessels, erfolgt eine Vernetzung mit den Sozialarbeitern*innen im Landesdienst, um schul- und institutionsübergreifende Projekte zu entwickeln. So ist es gelungen, das Programm „K.a.T.“ auch an Schulen zu implementieren, an denen keine städtischen Schulsozialarbeiter/innen tätig sind (Kreuzschule, Schulen im Schulzentrum, Heriburg-Gymnasium). Zudem tauschen sich alle in Coesfeld eingesetzten Schulsozialarbeiter/innen über aktuelle Entwicklungen, Projekte, Kooperationspartner, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten regelmäßig aus. Eingebunden ist auch die Pestalozzi-Schule in Trägerschaft des Kreises Coesfeld. Die Erweiterung um die Berufkollegs ist vorbereitet.

Das Land zahlt jährlich rd. 40.000 € Inklusionspauschale an die Stadt Coesfeld, um die Inklusion in Schulen durch pädagogische Maßnahmen zu unterstützen. Die Schulsozialarbeit unterstützt Schulleitung und Lehrkräfte bei der Implementierung inklusionsfördernder Projekte und zeigt sich teilweise auch für die Durchführung verantwortlich. Durch den engen Austausch mit den Schulsozialarbeiter/innen können die Gelder bedarfsgerecht auf die Schulen verteilt werden.

Besonders die Schulsozialarbeiter im Landesdienst, die nicht an ein sozialpädagogisches Team angebinden sind, schätzen den regelmäßigen Austausch sowie die Beratung und Unterstützung durch die Koordinierungsstelle der Stadt sehr. Bei besonderen Problemlagen an einer Schule werden in kollegialer Beratung Lösungen erörtert und wenn nötig gemeinsame Finanzierungskonzepte erarbeitet, um Fortbildungen oder Projekte an Schulen durchführen zu können.

Die enge Zusammenarbeit und Vernetzung der Schulsozialarbeit mit der Jugendförderung der Stadt Coesfeld hat die Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schulen deutlich

verbessert. So kommen häufiger Schulklassen im Rahmen von Unterricht ins Jugendhaus Stellwerk, um die Arbeit vor Ort kennenzulernen oder auch um mit alternativen Methoden an jugendschutzrelevanten Themen wie Suchtprävention, Gewaltprävention, Medienkompetenzförderung, Genderthemen, Partizipation usw. zu arbeiten.

Kinderschutzfachkraft – Ausbildung

In 2020 und 2021 sollen sukzessive alle Schulsozialarbeiter/innen sowie die Mitarbeiter/innen des Jugendhauses Stellwerk zu Kinderschutzfachkräften ausgebildet werden, um als direkte Ansprechpartner/innen für Kinder und Jugendliche mögliche Gefährdungen besser einschätzen und adäquat agieren zu können. Die Ausbildungen werden gemeinsam mit den Jugendämtern im Kreis Coesfeld durchgeführt.

Steigende Bedarfe nach Schulsozialarbeit

Im Schulalltag wird deutlich, dass Lehrkräfte verstärkt erzieherische Aufgaben übernehmen müssen, weil Eltern mit Erziehungsaufgaben wie z.B. der Reglementierung von Mediennutzung überfordert sind. Auch das Erlernen von konstruktiven Konfliktlösungsstrategien sowie die Vermittlung von demokratischen und solidarischen Werten fallen zunehmend den Lehrer/innen zu. Herausforderungen wie Inklusion und Integration machen eine professionelle Unterstützung der Arbeit in Schulen notwendig. Schulsozialarbeiter/innen sind Fachkräfte für soziales Lernen und individuelle Persönlichkeitsentwicklung, zudem Netzwerker im Bemühen um Chancengleichheit und Teilhabe.

Schule ist eine der wichtigsten Sozialisationsinstanzen für Kinder und Jugendliche, ihr kommt damit eine besondere Verantwortung zu. Um dieser Verantwortung gerecht zu werden und Kinder und Jugendliche in Ihrer Entwicklung ganzheitlich begleiten und unterstützen zu können, ist eine Zusammenarbeit verschiedener Fachkräfte unabdingbar. Lehrer/innen, Schulsozialarbeiter/innen, schulpsychologische Dienste, Erzieher/innen im Ganztage, sozialpädagogische Fachkräfte in Jugendämtern und Beratungsstellen bis hin zu Übungsleitern aus Vereinen und Verbänden arbeiten gemeinsam daran, Schule zu einem Ort zu machen, in dem Begegnung, Persönlichkeitsentwicklung, individuelle Unterstützung und kognitive Bildung möglich ist.

In der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Senioren und Soziales wird Sabine Wessels, Teamleiterin der Jugendförderung und Koordinatorin der Schulsozialarbeit, die bisherigen Erfahrungen erläutern und Fragen der Ausschussmitglieder beantworten.

Anlagen

Anlage 1: SchulSA Zahlen BuT 2016 bis 2019

Anlage 2: Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit

Anlage 3: Teilnehmerzahlen und Veranstaltungstage Schulsozialarbeit 2019